

Monja Warnken

Der Handlungsrahmen der Europäischen Union im Bereich der Sicherheits und Verteidigungspolitik

• Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	17
<i>A. Sicherheitspolitische Entwicklung Europas seit dem Zweiten Weltkrieg</i>	20
I. Situation nach dem Zweiten Weltkrieg	20
II. Europäische Verteidigungsgemeinschaft und Fouchet-Pläne	21
III. Die Europäische Politische Zusammenarbeit (EPZ)	24
IV. Der Maastrichter Vertrag und die Petersberger Erklärung	27
1. Maastrichter Vertrag	28
2. Petersberger Erklärung	30
3. Mitgliedschaft in der EU, der WEU und der NATO	30
V. Amsterdamer Vertrag	32
<i>B. Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union</i>	34
I. Umfang der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	34
II. Ziele der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik	36
III. Institutionen	36
1. Der Europäische Rat	37
2. Der Rat und die Hilfsorgane des Rates	37
a. Der Rat	37
b. Das Politische Komitee	38
c. Die Arbeitsgruppen des Rates	39
d. Vorsitz und Troika	40
e. Der Hohe Vertreter für die GASP	41
f. Die Strategieplanungs- und Frühwarninheit	42
3. Die Kommission	42
4. Das Europäische Parlament	43
IV. Instrumente der GASP	44
1. Grundsatzbeschlüsse des Europäischen Rates	44
a. Grundsätze und allgemeine Leitlinien	44
b. Gemeinsame Strategien	45
2. Handlungsinstrumente des Rates	47
a. Regelmäßige Zusammenarbeit	47
aa. Gegenseitige Unterrichtung und Abstimmung	47
bb. Die gemeinsamen Erklärungen in der GASP	48
b. Gemeinsame Standpunkte	48

c. Gemeinsame Aktionen	50
d. Übereinkünfte mit dritten Staaten und internationalen Organisationen	52
e. Wirtschaftssanktionen gemäß Art. 301 EGV	52
V. Entscheidungsverfahren	54
1. Konstruktive Enthaltung	54
2. Qualifizierte Mehrheitsentscheidungen	55
VI. Verstärkte Zusammenarbeit, Art. 43-45 EUV	56
1. Grundkonzept	56
2. Anwendbarkeit auf die GASP	57
VII. Finanzierung	58
VIII. Die Rechtsnatur der Europäischen Union	59
1. Struktur der Europäischen Union	60
a. Die Europäische Union als Staat	60
b. Die Europäische Union als internationale Organisation	61
aa. Auf Dauer angelegte Einigung von mehreren Staaten	61
bb. Völkerrechtlich gegründeter Verband	62
cc. Zu eigener Willensbildung befähigte Organe der EU	63
(1). Europäischer Rat	63
(2). Weitere Organe	64
(3). Hoher Vertreter für die GASP	66
dd. Übertragung eigener Aufgaben	67
2. Völkerrechtspersönlichkeit der EU	67
a. Ausdrückliche Verleihung von Kompetenzen	69
b. Implizit verliehene Kompetenzen	69
aa. Innenverhältnis	69
bb. Außenverhältnis	71
(1). Art. 49 Unterabs. 1 EUV	71
(2). Kompetenzen in der GASP	72
(a). Vertretung durch den Vorsitz gemäß Art. 18 Abs. 1 EUV	73
(b). Art. 24 EUV	74
(c). Art. 17 EUV	75
(3). spätere Übung	76
cc. Zwischenergebnis	76
3. Verhältnis der EU zu den Europäischen Gemeinschaften	77
a. Tempelmodell	77
b. Einheitsthese	78
c. Konzernmodell	79
d. Gestufte internationale Organisation	81
<i>C. Die Westeuropäische Union (WEU)</i>	83
I. Organisationsstruktur	83
1. Der Rat der Westeuropäischen Union	83
2. Der Ständige Rat	84

3. Die Arbeitsgruppen des Ständigen Rates	85
4. Das Generalsekretariat	86
5. Die Hilfsorgane des Rates	86
a. Das Amt für Rüstungskontrolle	86
b. Das Institut für Sicherheitsfragen	87
c. Das Satellitenzentrum	88
d. Die militärische Planungszelle	88
e. Das Komitee der Generalstabschefs	89
f. Die Westeuropäische Rüstungsgruppe (WEAG)	89
g. Die Westeuropäische Rüstungsorganisation (WEAO)	90
6. Die parlamentarischen Gremien der Westeuropäischen Union	90
a. Die parlamentarische Versammlung	90
b. Das Sekretariat der Versammlung	92
7. Zwischenergebnis	92
II. Rechtsnatur der WEU	93
1. Internationale Organisation	93
2. Rechtspersönlichkeit	95
3. Supranationalität	95
III. Kompetenzbereich der WEU	96
1. Beistandsverpflichtung gemäß Art. V des geänderten Brüsseler Vertrags	96
2. Konsultationspflicht gemäß Art. VIII Abs. 3 des geänderten Brüsseler Vertrages	98
3. Art. VIII Abs. 3 mod. Brüsseler Vertrages als Kompetenznorm zur Durchführung von Zwangsmaßnahmen gemäß Kapitel VII Charta der Vereinten Nationen	99
a. WEU als „geeignete internationale Einrichtung“ gemäß Art. 48 Abs. 2 Charta der Vereinten Nationen	100
b. Auslegung von Art. VIII Abs. 3 des modifizierten Brüsseler Vertrages	101
aa. Art. 31 WVK	101
bb. Implied-powers-Lehre	104
4. Modifikation des mod. Brüsseler Vertrages durch die Petersberger Erklärung	105
a. Ausdrückliche oder konkludente Vertragsänderung durch die Petersberger Erklärung?	105
b. Auslegung der Petersberger Erklärung gemäß Art. 31 Abs. 3 lit. a WVK	107
c. Kernaussagen der Petersberger Erklärung	110
aa. Humanitäre Aufgaben und Rettungseinsätze	110
bb. Friedenserhaltende Aufgaben und Kampfeinsätze bei Krisenbewältigung	112
^ einschließlich Maßnahmen zur Herbeiführung des Friedens	112
(1). Friedenserhaltende Aufgaben	113
(2). Kampfeinsätze bei der Krisenbewältigung einschließlich Maßnahmen zur Herbeiführung des Friedens	114
5. Zwischenergebnis	114
IV. Entwicklung der operativen Rolle der WEU	115
1. Verbot des Aufbaus operativer Fähigkeiten gemäß Art. IV Abs. 2 mod. Brüsseler Vertrag?	116
2. Der WEU zugeordnete Streitkräfte (FAWEU)	118

a. Eurokorps	118
b. Weitere FAWEU	119
c. WEU-Übungsprogramme	121
V. Die Zusammenarbeit von WEU und NATO	121
1. Das Konzept Allierter Streitkräftekommandos	122
a. Definition	123
b. Rechtsgrundlage des Konzepts der CJTF gemäß Art. 4 Washingtoner Vertrag	124
c. Vertragsschluss zwischen WEU und NATO bezüglich des CJTF-Konzepts	126
aa. Definition	126
bb. Angebot und Annahme	126
cc. Rechtsbindungswille	127
dd. Form	128
ee. Vertragsabschlußkompetenz	129
d. Konkretisierung der Möglichkeit WEU-geführter CJTF-Operationen	130
2. Subsidiarität von WEU-geführten CJTF-Einsätzen	132
3. Koordination von WEU und NATO	133
VI. Die Anbindung von Staaten, die nicht Mitglieder der WEU sind	135
1. Der Beobachterstatus	136
2. Die assoziierte Mitgliedschaft	138
3. Die assoziierte Partnerschaft	139
<i>D. Sicherheits- und Verteidigungspolitik gemäß Art. 17 EUV</i>	141
I. Umfang des Art. 17 EUV	141
1. Verteidigungspolitische Bezüge der Sicherheitspolitik oder Verteidigungspolitik?	142
a. Definitionen	142
b. Schrittweise Festlegung der Verteidigungspolitik	143
aa. Auslegung des Wortlautes	143
bb. Historische Auslegung	144
2. Gemeinsame Verteidigung	146
II. Verzahnung von EU und WEU	147
1. Vertragsschluss zwischen EU und WEU	147
a. Vertragsschluss durch Einbindung der WEU in den EUV	148
aa. Einbindung der WEU gemäß Art. J.4 Abs. 2 Satz 1 EUV a.F.	148
(1). Angebot	149
(2). Annahme	149
(3). Rechtsbindungswille	150
(4). Form	152
(5). Vertragsabschlußkompetenz	152
bb. Einbindung der WEU gemäß Art. 17 Abs. 3 Unterabs. 1, 2 und 3 EUV	154
(1). Änderungsvertrag	154
(2). Angebot und Annahme	154
(3). Rechtsbindungswille	156

(4). Form	157
(5). Vertragsabschlußkompetenz	157
b. Kooperationsabkommen zwischen EU und WEU	159
aa. „Erforderliche praktische Regelungen“ gemäß Art. J.4 Abs. 2 Satz 2 EUVa.F.	159
bb. Regelungen für eine verstärkte Zusammenarbeit auf der Grundlage des Protokolls zu Art. 17 EUV	161
cc. „Erforderliche praktische Regelungen“ gemäß Art. 17 Abs. 3 Unterabs. 3 Satz 2 EUV	162
c. Zwischenergebnis	163
2. Handlungsmöglichkeiten der EU im Rahmen des Art. 17 EUV	164
a. Handlungsinstrumente im Rahmen des Art. 17 EUV	164
aa. Leitlinienkompetenz	164
bb. Gemeinsame Strategie	165
cc. Gemeinsame Erklärungen und gemeinsame Standpunkte	166
dd. Gemeinsame Aktionen	166
b. Entscheidungsverfahren	167
aa. Grundsatz	167
bb. Unberührtheitsklausel des Art. 17 Abs. 1 Unterabs. 3 EUV	167
3. Bindungswirkung von Beschlüssen des Rates der EU im Rahmen des Art. 17 EUV gegenüber der WEU	168
a. WEU als selbständige Organisation	168
b. Estoppel-Prinzip	170
4. Verteidigungspolitischer Aufgabenbereich gemäß Art. 17 Abs. 2 EUV	171
a. Implementierung der Petersberger Aufgaben	171
b. Tatsächliches Handeln der WEU	173
5. Verhältnis von Tätigwerden der WEU wegen Inanspruchnahme durch die EU und selbständigem Tätigwerden der WEU	177
6. Verhältnis von EU und NATO gemäß Art. 17 Abs. 1 Unterabs. 3 Halbs. 2 EUV	178
7. Rüstungspolitische Zusammenarbeit gemäß Art. 17 Abs. 1 Unterabs. 4 EUV	179
ÜI. Zusammenfassende Darstellung des Entscheidungsverfahrens bei Inanspruchnahme der WEU durch die EU	180
IV. Neutralität und Sicherheits- und Verteidigungspolitik	181
1. Neutralität	182
2. Veränderung des Neutralitätsstatus durch den Beitritt zur EU	184
a. Neutralitätsstatus	184
b. Vereinbarkeit der Neutralität mit den Regelungen der GASP	185
3. Amsterdamer Vertrag	187
<i>E. Entwicklungsperspektive der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik</i>	189
I. Politische Entwicklung nach Abschluss des Vertrages von Amsterdam	189
II. Die Beschlüsse von Köln, Helsinki, Feira und Nizza	193
1. Schaffung einer operativen Handlungskapazität der EU	193

2. Schaffung neuer politischer und militärischer Gremien und Strukturen	195
a. Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee (PSK)	195
b. Militärausschuss der Europäischen Union (EUMC)	196
c. Militärstab der Europäischen Union (EUMS)	197
3. Nichtmilitärische Aspekte der Krisenbewältigung	198
4. Verhältnis der EU zur NATO	200
5. Beteiligung von Drittländern an EU-geführten Krisenbewältigungsoperationen	202
6. Einbeziehung der geeigneten Funktionen der WEU in die EU	204
III. Bewertung der Beschlüsse	204
1. Schaffung einer europäischen Eingreiftruppe	204
2. Schaffung eigener Strukturen	206
a. Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee (PSK)	206
b. Militärausschuss und Militärstab	207
c. Ausschuss für die nichtmilitärischen Aspekte der Krisenbewältigung	208
3. Völkerrechtlicher Vertrag zwischen EU und NATO	208
4. Völkerrechtlicher Vertrag der EU mit Drittländern über die Beteiligung an EU-geführten Operationen	210
5. Integration von Funktionen der WEU in die EU	210
6. Fazit	211
IV. Ausblick	212
Zusammenfassung	213
Literaturverzeichnis	217
Aus dem Internet zitierte Dokumente:	234
SCHAUBILD 1: Die 28 WEU Staaten	236
SCHAUBILD 2: Die EU und ihre Beitrittskandidaten	237
SCHAUBILD 3: Mitgliedschaften in den Institutionen NATO, EU und WEU	238
SCHAUBILD 4: Organigramm der WEU	239